

120/2017

Interpellation betreffend Ausschreitungen anlässlich des Fussballspiels FC Thun vs. FC Basel vom 5. August 2017

SVP/FDP-Fraktion vom 24. August 2017

Begründung:

Anlässlich der Super League-Partie vom 5. August 2017 zwischen dem FC Thun und dem FC Basel kam es (wieder einmal) zu wüsten Szenen. Im Stadion wurden seitens der Basler Fans Petarden gezündet, so dass das Spiel unterbrochen werden musste. Am Bahnhof in Thun wurden zwei Polizisten gezielt von verummten Basler Fans attackiert und dabei leicht verletzt.

In einer gemeinsamen Medienmitteilung vom 7. August 2017 verurteilten die Stadt Thun und der FC Thun die Ausschreitungen der Basler Fans¹. In besagter Medienmitteilung liessen die Stadt und der FC Thun verlauten, dass sie eine „*strengere Handhabung im Fall von Vorkommnissen wie dem Zünden von Rauchpetarden*“ unterstützen würden. Hierzu brauche es aber eine schweizweit einheitliche Handhabung. Zudem bedauerten Stadt und FC, dass es nicht zu unmittelbaren Festnahmen gekommen sei. Schliesslich sei der Medienmitteilung zu entnehmen, dass der FC Thun allfällige Folgen und Massnahmen nach den Vorfällen „*vorbehaltlos*“ unterstützen werde.

Die SVP/FDP-Fraktion schliesst sich der Stadt Thun und dem FC Thun an und verurteilt die erneuten Vorkommnisse aufs Schärfste. Diese Ansicht scheinen jedoch nicht alle politischen Akteure zu teilen. Eine gewählte Thuner Stadträtin, welche der gleichen Partei angehört wie der Thuner Sicherheitsvorsteher, fragte in einem Post auf Facebook (wohl rhetorisch), woher der Hass der Ultras auf die Polizisten komme, ob die Polizeieinsätze stets verhältnismässig seien und ob die Polizei emotional und physisch stets kontrolliert handeln würde. Weiter erkundigte sich die Stadträtin bei ihrer Community, wie gross das Machtgefälle im Dialog zwischen Fans und Polizei sei, wie die Polizei mit Dialog umgehe und ob die von der Polizei ausgesprochenen Massnahmen wie Rayonverbote stets verhältnismässig seien oder nicht oftmals nur gestützt auf Vermutungen ausgesprochen würden. Die Ultras bezeichnete die Stadträtin schliesslich als „*interessiert, engagiert, kritisch, kreativ, aufmüpfig, selbstbewusst betreffend ihrer Kultur, unbequem*.“

Für solche verharmlosenden Aussagen fehlt der SVP/FDP-Fraktion jegliches Verständnis. So wird den Polizeikräften implizit eine Mitverantwortung an den Ausschreitungen angelastet.

Es scheint hingegen traurige Realität zu sein, dass es rund um Fussballspiele immer wieder zu Ausschreitungen und Gewaltakten kommt. Offenbar haben Politik und Liga bis heute keine griffigen Massnahmen gefunden. Der Presse war denn auch zu entnehmen, dass nach den erneuten Vorkommnissen „*Ratlosigkeit*“ herrschen würde². Diesem Eindruck kann sich die SVP/FDP-Fraktion nicht verwehren.

¹ Medienmitteilung online verfügbar: <http://www.thun.ch/stadtverwaltung/medien/medienmitteilungen/article/2017/8/7/die-stadt-thun-und-der-fc-thun-verurteilen-die-ausschreitungen-der-basler-fans.html>.

² Vgl. Online-Bericht des Thuner Tagblatts vom 7. August 2017: <https://www.bernerzeitung.ch/region/thun/solches-verhalten-darf-nicht-unbeantwortet-bleiben/story/15383113>.

Positiv ist, dass es der Polizei im Nachgang zum Spiel FC Thun – FC Lausanne vom 19. August 2017 gelungen ist, aufgrund einer Kontrolle eines Reisecars die mutmasslichen Täter zu identifizieren, welche im Stadion Petarden gezündet haben sollen. Diese beiden Männer würden nun angezeigt³.

Aus diesem aktuellen Anlass bittet die SVP / FDP-Fraktion den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was kann die Stadt zum aktuellen Stand der Ermittlungen in Sachen Ausschreitungen anlässlich des Spiels FC Thun – FC Basel sagen? Gab es seit der letzten Berichterstattung nennenswerte Fortschritte bzw. konnten diejenigen Täter, welche für die Angriffe auf die Polizisten verantwortlich sind, bereits ermittelt werden? Woran lag es aus Sicht des Gemeinderates, dass die fehlbaren Personen trotz grossem Polizeiaufgebot nicht an Ort und Stelle verhaftet werden konnten?
2. Was genau versteht die Stadt unter dem Ausdruck „*strengere Handhabung*“ im Fall gezündeter Petarden im Stadion? Welche schweizweite Regelung würde die Stadt Thun favorisieren und wie setzt sie sich politisch dafür ein, dass eine solche strengere Handhabung eingeführt wird?
3. Was hält die Stadt von der Stossrichtung, wegzukommen von kollektiven Strafen, und stärker auf individuelle Sanktionen zu setzen? Diskutiert werden bspw. Ausgangs- statt Eingangskontrollen für Sektoren im Stadion, in welchen sich während eines Spiels Zwischenfälle ereignen, bzw. die einschlägigen Sektoren im Stadion gesondert zu kontrollieren.
4. Welche in der Medienmitteilung angedeuteten Massnahmen und Folgen, die der FC Thun unterstützen würde, hat die Stadt Thun im Sinn? Ist man bereits daran, konkrete Schritte einzuleiten?
5. Würde es der Gemeinderat begrüssen, wenn vermehrt konsequent Schritte unternommen würden, um die fehlbaren Personen zu identifizieren und anzuzeigen (z.B. wie bei der Anhaltung und Kontrolle des Reisecars in Münsingen anlässlich des Spiels FC Thun – FC Lausanne)?
6. Wie steht der Gemeinderat zu den erwähnten Aussagen der Thuner Stadträtin?

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

SVP/FDP-Fraktion vom 24. August 2017



³ Vgl. Online-Meldung der Berner Kantonspolizei: http://www.police.be.ch/police/de/index/medien/medien.meldungNeu.html/police/de/meldungen/police/news/2017/08/20170820_1527_thun_a6_muensingenmutmasslichetaeternachpetardenzuendungidentifi0.